№ 63. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 28. Mai 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 12½ Uhr mittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Wetterlage ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tags abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1892 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 1 Uhr nachmittags nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungs-Telegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat . . . . 10 ℳ,
für 1 Vierteljahr . . . 24 ℳ,
für jeden weiteren Monat 8 ℳ mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungs-Telegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 ₰ nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wetterprognose veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementspreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich 3 ℳ 35 ₰,
monatlich 1 ℳ 15 ₰,

wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:

vierteljährlich 3 ℳ,
monatlich 1 ℳ

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 23. Mai 1892.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. v. Ow.
K. Statistisches Landesamt. Knapp.

Tages-Neuigkeiten.

Horb, 24. Mai. Nach heute hier eingelangten Nachrichten fand gestern in Wachendorf zwischen mehreren Zigeunerbanden nach vorausgegangenen Wortstreitigkeiten ein förmliches Gefecht statt, das damit endigte, daß einer der Kämpfenden von seinem Gegner durch einen Schrotschuß in den Unterleib so schwer verwundet wurde, daß er nach kurzer Zeit verblutete. Der Verstorbene soll der Zigeunerfamilie Pfisterer angehören; der mutmaßliche Thäter, ein junger Bursche ist entflohen.

— In Laichingen wurde letzten Sonntag der älteste Veteran der Volkspartei, J. G. Schmied (Kuttelbeck), begraben. Der Verstorbene hatte für sein Ableben noch einen besonderen Wunsch in petto, den ihm seine Hinterbliebenen gerne erfüllten. Sein Sarg wurde nämlich mit Exemplaren vom „Beobachter" und „Neuen Albboten" ausgelegt und der Leichnam in eine schwarz-rot-goldene Fahne gewickelt.

Vom Ries, 23. Mai. Ein schlauer

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Strandgut.

Novelle von J. von Brun Barnow.

(Fortsetzung.)

„Also hier muß man Sie suchen, um Sie gleich einem Mondsüchtigen auf- und niederwandelnd zu finden," sagte er mit einem Anflug von Humor, von dem seine Seele in dieser Stunde weit entfernt war.

„Wissen Sie, daß ich das halbe Dorf nach Ihnen abgesucht habe und zweimal in Ihrer Wohnung gewesen bin? Erst der alte Jansen, den ich unten im Dorfe traf und der Sie ihren Weg nach den Klippen nehmen sah, sagte mir, wo ich Sie zu finden hätte. Was ist denn das?" fuhr er fort, Graf Fabrie keine Zeit zu einer Entgegnung lassend. „Sie wollen schon morgen fort? So ganz urplötzlich. Warum das?"

„Weil ernste Gründe vorliegen, die meine schnelle Abreise erwünscht machen," entgegnete Graf Fabrie so ruhig, als es die Situation zuließ.

Der Rheder antwortete nicht gleich. Er kämpfte augenscheinlich mit dem Wunsche, etwas zu sagen, für das er nicht die passenden Worte finden konnte.

„Herr Graf!" Er räusperte sich verlegen, fuhr sich mit der Rechten über sein dichtes Haar, den Hut hielt er bereits, erhitzt vom Suchen und der inneren Aufregung, in der Hand. „Ich glaube, die Gründe zu kennen, und — und — und daß ich es kurz mache: Ich habe Sie beobachtet, scharf beobachtet, und habe Sie als braven und rechtschaffenen Mann erkannt, der tapfer gegen sein Herz ankämpft. Daß Sie schließlich im Kampf unterlagen, ist keine Schande, wenn das in Ehren geschieht. — Bitte, unterbrechen sie mich nicht," als Graf Fabrie einen Ansatz zu einer Erwiderung machte, „ich lese es Ihnen vom Gesichte ab, daß es so ist. Ich habe auch gekämpft, bin aber dabei mindestens um zehn Jahre Ihnen in Alter und Erfahrung überlegen. Da hat man denn auch mehr ruhige Besonnenheit und kann schließlich selbst ohne langen Kampf das aufgeben, was einen jüngeren Mann niederwirft. Ich will nun damit sagen, daß Sie ein Charakter sind, der sich nicht leicht niederwerfen läßt. Nein man merkt Ihnen bald an, ohne daß man dieses Ding da," er kam nicht gleich auf den Namen des Kreuzes, „und die Schmarre auf Ihrer Stirne zu sehen braucht, daß Sie ebenso wie ich, dem Tode ins Auge geschaut. Sie dem mit Kugeln und blanker Waffe, ich dem mit den entfesselten Elementen. Dieser Kampf bringt zwar kein Verdienstkreuz und macht äußerlich nur wetterhart und rauh, aber innerlich mit seinem Herrgott fest und eins. Und dieser mein Herrgott sagt mir, wie ich zu handeln habe, um zwei Menschen, die sich in Sehnsucht zu einander verzehren, zu ihrem Glücke zu verhelfen."

„Bitte noch einmal, unterbrechen Sie mich nicht. Ich bin gerade im Zuge und da muß es herunter. Wer weiß, ob ich nachher noch die Worte dazu fände. Sie wissen, meine Redegabe ist nicht weit her. Also, weil ich längst gemerkt, wie es mit euren beiden Herzen steht und ich als Dritter hierbei zu viel bin, halte ich es für richtig, daß ich Mona ihr Wort zurückgebe und ein Verlöbnis löse, das keines Priesters Segen unter diesen Verhältnissen zu einem glücklichen Bund fürs Leben machen kann. Es handelt sich jetzt nur darum, ob Sie mit ihr glücklich sein, sie zu ihrem Weibe machen wollen? Ich weiß, in Ihrem Stande giebt man ganz besonders viel auf gutes Herkommen und kann bei aller Liebe zur armen Strand-Waise ihre dunkle Herkunft einer Verbindung hinderlich werden. Das habe ich bedacht und habe deshalb die Nachforschungen nach dieser Richtung in den letzten Wochen besonders eifrig betrieben. Der alte Jansen hat mir dabei geholfen und Papiere herbeigeschafft, welche im Besitz der Familie des verstorbenen Strandvogtes gewesen, der sie zuerst gefunden. Sie waren neben dem armen Strandgut auf der Planke in einer Flasche verborgen und lassen wenigstens von mütterlicher Seite auf eine hohe Geburt Mona's schließen. Warum der Strandvogt aus diesen Papieren bis zu seinem Tode ein Geheimnis gemacht, verstehe ich freilich nicht. Er soll ein verschlagener, finsterer Patron gewesen sein, der vielleicht ganz im Geheimen seine Nachforschungen nach den Verwandten, die Eltern waren jedenfalls in der „Urania" mit untergegangen, betrieben hat, und damit entweder kein Resultat erzielte, oder seine ganz besonderen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Patron war der Maulwurfsfänger von K. Er wurde für seine Arbeit pro Stück bezahlt, in der Weise, daß er für jeden vorgezeigten Maulwurfsschwanz von der Gemeinde 25 ₰ erhielt. Da er aber verhältnismäßig viele solcher „Siegestrophäen" präsentierte, kam man auf die Vermutung, daß es nicht mit ehrlichen Dingen zugehe. Und wirklich stellte sich bei näherer Nachforschung heraus, daß der pfiffige Mausejäger auch die Thiere, welche sein Nachbar in O. fing und der herrschenden Unsitte gemäß am Thatorte aufhing, ihrer Schwänze beraubte, und als eigendste Jagdbeute bei seiner Zahlstelle vorlegte. Der „gute" Mann ist deswegen „seines Amtes entsetzt" worden.

— Ein schwerer Unglücksfall ist am Sonntag in Berlin durch das bei Kindern leider so beliebte Herabrutschen auf Treppengeländern verursacht worden. Es machten sich mehrere Knaben das Vergnügen, auf dem Geländer der Wendeltreppe sich herabgleiten zu lassen. Dabei verloren zwei Knaben das Gleichgewicht und stürzten kopfüber auf den asphaltierten Hausflur herab. Der eine Knabe zog sich einen Halswirbelbruch zu und starb, ehe noch ärztliche Hilfe erschien; der andere hatte eine so schwere Erschütterung des Rückgrats erlitten, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden ist.

Brüssel, 25. Mai. König Leopold wird das Protektorat über den belgischen Turnerbund niederlegen, weil derselbe unter ausdrücklichem Ausschluß der deutschen Vereinsmitglieder die Einladung zu den Festen in Nancy angenommen hat. Der Massenaustritt der deutschen Turner aus dem belgischen Turnerbunde steht unmittelbar bevor.

Kopenhagen, 25. Mai. Heute vormittag empfing der König zahlreiche Abordnungen, die Gaben und Stiftungen überreichten, darunter ein Legat zum Gedenken an die goldene Hochzeit, einen Galawagen von Handwerkern, einen goldenen Kranz von 80,000 Schulkindern gestiftet. Um 1 Uhr war Empfang des Vertreters des Kaisers Wilhelm, des Prinzen Albert von Glücksburg, sowie des Erzherzogs Friedrich von Oestreich.

Vermischtes.

— Ueber einen Fall von völliger Kehlkopferstirpation berichtete Prof. Julius Wolff im Jan. in der Berliner Medizinischen Gesellschaft. Der Fall betraf einen 41jähr. Privatlehrer Dr. S., der schließlich infolge der zunehmenden Heiserkeit Zahntechniker geworden war. Die Totalexstirpation des Kehlkopfes wurde im Okt. v. J. ausgeführt. Jetzt veröffentlicht Prof. Wolff seinen Vortrag in der Berl. Klin. Wochenschr. und fügt in einer Nachschrift Folgendes hinzu: „Nicht ohne Absicht habe ich die Veröffentlichung des Vortrages etwas verzögert. Ich kann nunmehr, nachdem mehr als 7 Monate seit der Operation verflossen sind, berichten, daß der Patient auch jetzt noch rezidivfrei ist und sich eines ausgezeichnet guten Befindens erfreut. Sein Kräftezustand ist ein vorzüglicher und sein Aussehen ganz vortrefflich. Er hat inzwischen eine Reise nach Amsterdam ausgeführt und ist im Begriff, in Halle eine größere Geschäftsthätigkeit als Zahntechniker zu übernehmen. Aus dem wenig mitteilsamen und lebensüberdrüssigen Patienten ist ein Mann mit Lebensmut und vortrefflicher Gemütsstimmung geworden." Ueber die Verbesserungen an seinem Stimmapparat gedenkt Prof. Wolff im nächsten Monat dem Chirurgenkongreß zu berichten.

Unheimliche Besuche. Als „Braut des Kaisers" verlangte am letzten Samstag ein schlicht gekleidetes Mädchen im königlichen Schloß zu Berlin Einlaß. Dem Kastellan war sofort klar, daß er eine Geisteskranke vor sich hatte; er bedeutete der Armen, daß der Kaiser zur Zeit nicht in Berlin sei und fragte sie dann, ob sie denn dem Kaiser persönlich bekannt sei. „Nein", erwiederte sie schwärmerisch, „er kennt mich noch nicht und doch weiß ich, daß er mich liebt." Man führte die Fremde nach dem nächsten Polizeibureau, wo sich ergab, daß sie aus ihrer Heimat, aus Bayern, nach Berlin gereist war. — Vor etwa vierzehn Tagen erschien im Schloß ein Rittmeister v. B., der, elegant gekleidet und mit dem eisernen Kreuz geschmückt, aufgeregt verschiedene Teile des Schlosses durchrannte, um — seine Wohnung zu suchen. Er wurde schließlich unter einer geschickten Vorspiegelung hinausgeführt und in Sicherheit gebracht. Der Unglückliche ist unheilbar krank. — Vor längerer Zeit hat sich einmal der Fall ereignet, daß Jemand in Hemdärmeln in's Schloß kam und laut seine Verwunderung erklärte, daß er so ohne alle Ehren empfangen werde; der Aermste litt an dem Wahn, „Kaiser von Deutschland" zu sein.

— Die „Volks-Versicherung" der Victoria zu Berlin. Die „Victoria" — schreibt der „Deutsche Oeconomist" — deren Direction eben so sehr durch intelligente und klare Auffassungsweise als durch praktisches Gestaltungsvermögen hervorragt, hat soeben einen Versicherungsmodus eingeführt, welcher dem Ideal der Lebensversicherung — wonach die gesammte menschliche Gesellschaft eine große Versicherungsgemeinschaft bildet — so nahe kommt, als dies möglich sein dürfte: Die Volks-Versicherung. Schon diese überaus glücklich und geschickt gewählte Benennung deutet den universellen Charakter der neuen Einrichtung an: Der seither nur für die bemittelten Klassen vorhandene Segen der Lebensversicherung soll Jedermann aus dem Volk zugängig gemacht werden. Das Verdienst der Victoria wird dadurch nicht geschmälert, daß sie in der Prudential Assurance Company in London ein Vorbild fand; die dort gesammelten Erfahrungen konnte sie benutzen und dadurch von vornherein einzelnen Fehlgriffen vorbeugen, welche sonst bei jeder so groß angelegten neuen Institution aus allgemein menschlichen Gründen unvermeidlich sind. Für dieses weitausschauende Unternehmen ist die Victoria ganz besonders geeignet, einmal, weil sie auf breitesten Grundlagen mehrerer Versicherungszweige ihre Existenz fest begründet hat, und sodann weil sie sich in ganz vorzüglich finanziellen Verhältnissen befindet.

— Die Sonnenblume (Helianthus annuus), die bei uns zu Lande nur als Ziergewächs gezogen wird, ist in Rußland als Oelpflanze von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Der erste Anbau der Sonnenblume im Großen fand nach einem kürzlich erstatteten Bericht des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten in Petersburg 1842 in dem Dorfe Alexejew im Gouvernement Woronesch statt, und bald wurde dieser Ort der Mittelpunkt der neuen Industrie. Auch jetzt ist das Gouvernement Woronesch im europ. Rußland der Hauptbezirk für die Sonnenblumenkultur. Von hier verbreitete sie sich in die benachbarten Gouvernements Tambow und Saratow aus, wo große Felder mit dieser Pflanze bestellt sind. Auch die Bewohner der Dongegenden und der Gouvernements Simbirsk und Samara sind mehr oder weniger mit der Kultur der Sonnenblume beschäftigt, die überhaupt im ganzen Südosten Rußlands eine wichtige Stelle unter den Ackerbaupflanzen einnimmt. Das aus den Samen ausgepreßte Oel steht, wenn die Bereitung mit Sorgfalt ausgeführt wurde, an Farbe, Geschmack und Geruch dem französischen Tafelöl nicht nach. In vielen Gegenden Rußlands hat es alle andern Pflanzenöle aus dem Felde geschlagen. Der nach dem Auspressen des Oels zurückbleibende Oelkuchen wird als Viehfutter verwendet und in großer Menge nach dem Auslande, hauptsächlich nach Deutschland und England geschickt. Das Gouvernement Saratow z. B. führt etwa 2 Millionen Pfund Sonnenblumenkuchen in die verschiedenen Länder aus, wo erst noch der Rest des Oels ausgepreßt wird, ehe man sie als Viehfutter verwendet. Von den 104 Oelmühlen, die es nach dem letzten Berichte in Rußland gab, waren 85 allein mit der Gewinnung von Sonnenblumenöl beschäftigt. Die größte Mühle ist in Suratow; sie liefert jährlich 1,500,000 Pfund Oel. Die Blumenköpfe der Pflanze dienen als Schaffutter. Die eingesammelten Stengel werden in Haufen geschichtet und getrocknet und als Feuerungsmaterial benützt; sie geben ein schnelles und kräftiges Feuer und haben in vielen Orten fast ganz das Brennholz verdrängt.

Standesamt Calw.

Gestorbene:

13. Mai. Georg Friedrich Beißer, led. Bäcker hier, 29½ Jahre alt.
21. „ Christian Ehnis, Dreher hier, 44 Jahre alt.
26. „ Jakob Friedrich Bäuerle, Taglöhner hier, 72 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 29. Mai.

Vom Turm: 269.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Mittwoch früh 7 Uhr Betstunde.

Freitag, den 3 Juni.

Vorbereitung und Beichte.

Gründe für sein Schweigen gehabt. Vielleicht wird sich auch dieses Dunkel erklären; genug, daß Mona's Taufschein ihrer Eltern vorhanden und kein Zweifel gegen ihre Herkunft aus guter Familie vorliegt."

Graf Fabrie war mit schwer zu beschreibenden Gefühlen den Worten des Rheders wie der Offenbarung von etwas Unbegreiflichem, Köstlichem gefolgt und der schlichte Mann mit der plumpen, massiven Gestalt, den groben Zügen schien sich vor seinen Augen in einen alten edlen Herrn der klassischen Zeit zu verwandeln, indes er zu einem erbärmlichen Nichts zusammen sank.

„Herr Rheder!" In seiner Stimme brach die gewaltsam darniedergehaltene Erschütterung durch und sie bebte leise — „Herr Rheder — Ihre Großherzigkeit — Ihr Edelmut überwältigen mich — hier meine Hand! Bei Gott, sie hat noch nie eines besseren, edleren Menschen Rechte gedrückt. Wenn ich dennoch zögere, Ihre —

„Still, still, sprechen Sie nicht weiter. Sie beschämen mich. Ich handle nur menschlich und habe Mona lieb — lieb wie meine Tochter, Sie wissen selbst, ich erzählte es Ihnen ja, wie unsere Verlobung zu Stande gekommen. Zögern Sie daher nicht, mit ihr glücklich zu werden!"

„Sie sprechen so sicher, Herr Rheder," wandte Graf Fabrie niedergeschlagen ein, als wenn es nur meines Wortes noch bedürfe, um Mona glücklich zu machen, und Sie übersehen in Ihrem hochherzigen Eifer ganz, daß dazu auch noch ihr Wort notwendig ist."

„Sie glauben doch nicht etwa," rief der Rheder, dem ein plötzliches Licht aufzugehen schien, „daß an dem Gerücht, welches mir heute der alte Jansen andeutete, etwas Wahres ist und meine arme Mona mit diesem Campella von früher her in irgend welchen Beziehungen gestanden hat, ihn gar noch liebt?"

„Und glauben Sie das nicht? Sie waren jahrelang von ihr getrennt und —"

„Unsinn!" polterte der Rheder heraus. „Die Giftbasen, welche dem armen Strandgute meine Wohlthaten mißgönnen, sie eine Erbschleicherin und Scheinheilige genannt, sie hätten sicher dafür gesorgt, daß ich die kleinste Liebelei Monas erfahren, wenn irgend derartiges gegen sie vorlag. Dieser Campella mit seinem Spiel mag eine Art Rattenfänger sein und sie gestern meinetwegen ein wenig bezaubert haben. Da es alle in Ihrer Nähe gesehen, muß doch wohl etwas Wahres daran sein. Ich habe freilich nichts davon gemerkt, doch das lag vielleicht daran, daß ich den Kopf mit anderen Dingen voll hatte. Glauben Sie mir aber nur, dieser Campella hat keine Gewalt über sie, dazu sitzen Sie zu fest in ihrem Herzen."

Graf Fabrie teilte diese Ansicht nicht. Zu lebendig stand ihm Campella's jähes Erschrecken bei ihrem Anblick, der Geliebten leidenschaftliche Hingabe, mit der sie seinem Spiele gefolgt, ihr heißes Erröthen bei Nennung seines Namens vor Augen und machte ihn unfähig, die Stimme der Eifersucht zu bannen, die ihn vollständig um seine Besonnenheit gebracht, seinen klaren Blick getrübt hatte.

„Sie zweifeln noch immer daran?" fragte der Rheder kopfschüttelnd.

„Ja, ich kann Ihre Zuversicht nicht teilen," gab der Graf ehrlich zu.

„So bleiben Sie wenigstens noch einige Tage hier, um sich eines Bessern zu belehren," beschwor er ihn ungeduldig.

„Glauben sie wirklich, daß es das Richtige ist?"

„Wenigstens ist das die einzige Rettung für mein armes Strandgut. Ich muß es Ihnen jetzt sagen. Ich fand sie, als ich nach Hause kam, so schwach und krank aussehend, daß ich erschrak, sie wollte aber durchaus nichts von einem Arzte wissen und Frau Ursula vertraute mir im Geheimen an, sie glaubte, der Abschied von Ihnen wäre ihr so zu Herzen gegangen, denn sie hätte, nachdem sie fort waren, bitterlich geweint. Nun wissen Sie Alles," schloß der Rheder mit einem Seufzer und wischte sich mit dem Tuche die feuchte Stirn. „Vielleicht ist es nicht klug und dankt es mir am Ende gar nicht Mona, daß ich so rücksichtlos ihren Herzenszustand preisgegeben, aber was blieb mir denn übrig?" setzte er mit einem schwachen Versuch zu scherzen hinzu „ich mußte meine ganzen Truppen in's Feld bringen, wollte ich einen so stolzen harten Kopf, wie Sie ihn haben, besiegen."

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Ludmann & Hoefliger**, Teigwarenfabrik in Calw, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute **aufgehoben** worden.

Den 24. Mai 1892.

Amtsgerichtsschreiber
Nagel.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 30. Mai bis 4. Juni d. J. die Staatsstraße Nr. 103 von Calw nach Kohlersthal befahren und hierauf dieselbe von da bis zur Thalmühle bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 25. Mai 1892.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Calw.

Der Grasertrag

vom Krankenhausgarten wird nächsten Montag, den 30. ds., mittags 1 Uhr, im Garten selbst für die nächsten 3 Jahre im Aufstreich verkauft.

Hospital- und Armenpflege.
Bub.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 30. Mai, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Hardt und Klötzberg 375 Stück Nadellangholz, worunter 140 Forchen mit 318 Festm., sowie 451 Rm. Brennholz losweise an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Mai 1892.

A. A.:
Waldmeister Luz.

Teinach.

Bei der Gemeindepflege liegen

200 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ % zum Ausleihen parat.

Althengstett.

Ich unterzeichneter **Johannes Lauser**, Schreiner von hier, bitte hiemit den **Jakob Söll**, Waldmeister von hier, für die gegen denselben gemachten beleidigenden Ausdrücke um Verzeihung, und verspreche, mich künftighin solcher Beleidigungen zu enthalten.

Den 24. Mai 1892.

Johannes Lauser.

Gesehen
Schultheiß
Flik.

Privat-Anzeigen.

Anna Müller
Hans Ellinger
Verlobte.

Calw — Stuttgart

Mai 1892.

Lehrergesangverein.

Mittwoch, den 1. Juni, mittags 2½ Uhr, in Calw bei Thudium. Dölker S. 91. 124. 177.

Müller.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr **Monatsversammlung** beim Vorstand.

Tagesordnung: Verkauf der Lose, Besprechung wegen Pfingstmontag, sowie sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten, deshalb wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Schriftführer.

Teinach.

Nächsten Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr **Monatsversammlung** bei Kamerad Hafner.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Carl Maier.

5000 Mark

sind gegen gute doppelte Pfandsicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen durch

Verw.-Aktuar **Staudenmeyer.**

Auktion.

Am nächsten Montag vormittag von ½9 Uhr an verkaufe ich in meiner Wohnung gegen Barzahlung: Frauenkleider, Betten und verschiedenen Hausrat.

Johs. Mattes.

Chocolade und Cacao,

von **Staengel & Ziller** in **Stuttgart,**

ersteren in Tafeln und Block, per Pfd. 1 ℳ bis feinsten à ℳ 1. 80, **Cacao** in ¼-Pfd. Schachteln und offen, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Herva.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden** „Haustrunks" nöthigen Substanzen ohne Zucker à ℳ 3.25 fco. vollständig ausreichend zu 150 Liter

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel, Calw.**

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.** 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 ₰ pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. — Garantiert unschädliches Hausmittel.

Ein Hochrad

in allerbestem Zustand ist für 50 ℳ zu verkaufen. Zu erfr. Biergasse Nr. 123.

Turn-Verein.

Morgen — Sonntag — nachmittags 3 Uhr,

findet das

Preisturnen der W. Reichert'schen Stiftung

statt, wozu alle Freunde des Turnens eingeladen werden.

Der Vorstand:
E. Georgii.

Nächsten Sonntag, den 29. d. M., bei günstiger Witterung

Konzert der Stadtmusik

im Garten z. bad. Hof.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 ₰.

Die Bäder in Kl. Wildbad sind eröffnet.

Liebenzell, 25. Mai.

Rud. Koch.

Oberriedt.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 31. Mai,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Jakob Kugele
in Oberriedt.
Anna Maria Schanz
von Monakam.

Ottenbronn, 27. Mai 1892.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 2. Juni,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Rößle in Ottenbronn, wie auch zur Feier unserer **Nachhochzeit** am **Freitag, den 3. Juni,** zu Hrn. Ganzhorn in Hirsau freundlichst einzuladen.

Ulrich Holzäpfel,
Sohn des Ulrich Holzäpfel in Ottenbronn.
Dorothea Keck,
Tochter des Michael Keck in Ottenbronn.

Löwen-Sense.

Da die **unübertroffene Extra-Feinschnitt-Löwensense** bereits nachgemacht wird, achte man **genau** auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **echte Sense** tragen muß.

Zu haben in **Calw** bei

Friedr. Müller am Markt.

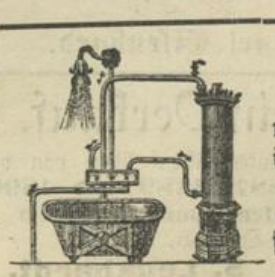
Strohhüte

für Herren und Knaben, in den neuesten Formen und Farben, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Emil Sänger am Markt.



Badwannen

von starkem Zink, **mit und ohne Ofen,** in schönster Ausführung nach vorliegendem Musterbuch,

Kinder- und Sitzbadwannen,

stets vorrätig, empfiehlt billigst

Carl Feldweg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Emil Georgii in Calw

empfiehlt best glasierte

Steinzeug-Röhren

für

Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,

in allen Lichtweiten, von 5—30 cm,

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,

sowie

Ia. Mannheimer Portland-Cement

ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

Hochfeinen echten

Emmenthalerkäs,

empfiehlt

Carl Sakmann.

Wilhelm Kolb, Vorstadt,

bringt sein Lager in

fertigen Kleidern,

sowie seine **Musterkarten** in **Buckskin, schwarzen Tuchen, Croisées und Satins** ꝛc. höflichst in Erinnerung.

Waren vom Lager bei Barzahlung — um schnell damit zu räumen — äußerst billig.

ED. PRINTZ, Karlsruhe.

Grösstes Etablissement in Süddeutschland

für

Färberei u. chemische Reinigung

von

Herren- u. Damengarderobe, Möbelstoffen, Gardinen, Sammet, Seide, Federn, Handschuhen u. dergl.

Annahmestelle in **Calw** bei

Frau Pauline Heldmaier.

Mein Lager in

Farbwaren,

sowie in

Oel und Firniß,

ist wieder bestens sortiert und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Carl Sakmann.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn

Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Wein-Verkauf.

Sehr guten alten Wein von den Jahren **1887, 1889 und 1890, schwarzroten spanischen** Wein in vorzüglicher Qualität, empfiehlt

S. Leukhardt.

!Strohhüte!

in den neuesten Farben und Formen:
garnirte Knabenhüte von 40 ₰ an,
„ **Mädchenhüte** „ 60 „ „
„ **Herrenhüte** „ 1 ℳ „
in größter Auswahl bei

J. Fr. Oesterlen.

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Emil Sänger.

---

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeflund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk

für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Fr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

Milch

ist zu haben bei

Gottlieb Steck.

Milch

ist zu haben bei

Carl Essig.

Atelier für künstliche

Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen ꝛc. — Billigste Preise.

J. Reiss, Calw.

Spezialität in

Kaffee,

roh und frisch gebrannt, bei

Emil Georgii.

Tüchtige

Vertreter

sucht allerorten bei hoher Provision

Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstr. 10.

Ein Viehfütterer

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

Gust. Haydt's Wwe., Brauerei.

Ein kleineres

Logis

ist sogleich zu vermieten bei

Frau Reinhardt, Metzgergasse.

Eine bereits noch neue

Nudelwell- und -Schneidmaschine

ist billig zu verkaufen; wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Nächsten Donnerstag, den 2. Juni verkaufe ich sehr schöne, reine

Milchschweine.

Fritz Schaub z. Sternen.

Hirsau.

Unterzeichneter hat

2 fette Kalbeln,

1 fette Kuh

und 4 fette

Schweine

zu verkaufen.

Müller Adrion.

Althengstett.

Ein schönes

Mutterschwein,

7—8 Wochen erstmals trächtig, hat zu verkaufen

Gottlieb Herzog.

Fertige Betten

in bekannt guter Qualität

zu besonders billigem Preis

sind stets auf Lager bei

G. Schwarz,

Weberei und Bettenfabrik, Deutsches Haus, Stuttgart.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 10 ₰ zu haben in der Druckerei dieses Blattes.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw